

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 5. November 1917. Nr. 308.

Zunehmende Gefechtstätigkeit am Tagliamento.

An unsere Leser!

Mit **1. November 1917** sind wir durch Personalmangel zu unserem Bedauern gezwungen, die **Zustellung** der „Krakauer Zeitung" ins Haus **aufzulassen.** Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, von diesem Tage an das Blatt **von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr abends** in unserer Administration, Dunajewskigasse 5, II. Stock, gegen Vorweisung des Abonnementscheines **abholen** zu wollen.

Jene Abonnenten, welche länger als bis zu diesem Termin vorausbezahlt haben, werden das Blatt bis Ablauf ihres Abonnements noch zugestellt erhalten.

Um den **Einzelkauf** unseres Blattes zu erleichtern, haben wir eine Reihe nener

Verschleiss-Stellen

eröffnet.

TELEGRAMME.

Der Sieg über Italien.

Armeebefehl des Kaisers.

Wien, 3. November (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kaiser geruhte folgenden Armeebefehl zu erlassen:

„Vor zweieinhalb Jahren sandten die Italiener der Monarchie ihr Millionenheer in den Rücken. Es sollte den Todesstoss führen. Aber Meine heldenmütigen Isonzokämpfer hielten in elf schweren, blutigen Schlachten jedem Ansturm siegreich stand. Kraftvoll konnten drei Sommer hindurch ohne Sorge für den Südwesten gewaltige Kämpfe im Osten ausgetragen werden. Kraftvoll konnte jüngst, aufgebaut auf den Bedingungen, die der unvergleichliche Widerstand geschaffen und gewährt hat, jener entscheidende Schlag vorbereitet werden, der zur zwölften Schlacht führte. Innigst gedenke Ich in den Tagen der Befreiung Meiner Küstenlande all der glänzenden Leistungen, die seit Pfingsten 1915 von Führern und Truppen gegen Italien vollbracht worden sind.

Treueste Erinnerung widme Ich für immer jenen ungezählten Helden, die den Sieg um den Preis ihres Lebens erkaufen mussten. Dem Allmächtigen sei Dank! Das Blut dieser Helden ist nicht vergebens geflossen. Meine und Meiner treuen Verbündeten Streitkräfte

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 4. November 1917. Wien, 4. November 1917. (KB.)

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Gefechtstätigkeit am Tagliamento nimmt zu.

Die Kampflage gestattet erst heute, zu überblicken, was während der zwölften Isonzoschlacht bei der Gruppe des Generals der Infanterie Alfred Krauss von den verbündeten Truppen und ihren Führern geleistet wurde. Die Eroberung des 2600 Meter aufragenden Canin-Stockes und des 1668 Meter hohen Stol, das unaufhaltsame Vordringen in den unwirtlichen, wegarmen Gebirgen südlich des Fellatales, das weder der Feind, noch Witterungsunbill, noch italienische Zerstörungsarbeit zu verzögern vermochten, die Gewinnung von Resiutta, die Einnahme des befestigten Lagers Gemona-Osoppo sichern jenen gebirgsgewohnten Truppen, darunter den Infanterieregimentern Nr. 14 und Nr. 59, den Tiroler Kaiserjägern, den steirischen Schützenregimentern Nr. 3 und Nr. 26 und den Kaiserschützen ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des grössten aller Kriege.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Albanien:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 29. Oktober. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 4. November.

Wien, 4. Oktober. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern spielten sich bei örtlicher Feuersteigerung längs der Yser und nordöstlich von Ypern kleinere Infanteriekämpfe bei Paschendaele ab. Wir verbesserten durch Vorstösse unsere Linien und wiesen an mehrern Stellen Teilangriffe zurück.

Front des deutschen Kronprinzen:

Am Oise-Aisne-Kanal und längs des Ailettegrundes lebhafte Artillerietätigkeit und erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen.

Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich der tagsüber lebhafte Feuerkampf am Abend zwischen Samogneux und Bezonvaux. Unsere zusammengefasste Abwehrwirkung hielt einen am Chaumewalde sich vorbereitenden Angriff der Franzosen nieder

Oestlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert. An der Strasse Riga—Wenden wurden russische Streifabteilungen bei Segewald zersprengt.

Mazedonischer Front:

Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen Wardar und Doiransee dauerte gestern an. Bisher sind nur englische Teilvorstösse erfolgt, die von den bulgarischen Sicherungen abgeschlagen wurden.

Italienische Front:

Längs des Tagliamento Artillerietätigkeit wechselnder Stärke.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

stehen tief in Feindesland. In Friaul leben für Meine Wehrmacht stolze Erinnerungen wieder auf, Erinnerungen an jüngstvergangene Ruhmesepochen, in denen die soldatische Jugend Meines unvergesslichen Grossoheims, des Kaisers und Königs Franz Josef, wurzelt und die von den Namen Meiner Altvordern Karl und Albrecht und vom Andenken Radetzkys nie und nimmer zu trennen sind. Der Geist dieser Grossen, der in Meiner Wehrmacht für alle Zeiten fortlebt, möge uns auf der Bahn des Erfolges weiterleiten, auf der allein Meine Völker den von aller Welt ersehnten Frieden gewinnen können. Gott mit uns!

Karl m. p.

Baden bei Wien, 2. November 1917."

Englische Besorgnisse.

Amsterdam, 4. November (KB.)

Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge, schreiben die „Times" in einem Leitartikel: Wir glauben nicht früher an eine Umzingelung der Italiener von Norden her, als bis wir sie sehen.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraf" schreibt, die Niederlage der italienischen Armee habe eine ernste militärische Lage verursacht. Die Lage sei so kritisch, wie sie seit dem deutschen Rückzug an der Marne nicht war.

Die Grenzen des nördlichen Kriegsgebietes.

Wien, 4. November. (KB.)

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Kundmachung des Ministers des Innern über die Abänderung der Grenzen der nördlichen Kriegsgebiete in Oesterreich. Darnach stellt sich die Abgrenzung folgendermassen dar:

I. Das nördliche weitere Kriegsgebiet umfasst in Galizien: Westgalizien mit Ausschluss der Gebiete der Gemeinden Biala und Lipnik und von Ostgalizien das Gebiet bis einschliesslich der politischen Gebiete Sokal, Kamionka Strumilowa, Przemyslany, des Gerichtsbezirkes Brzezany, der politischen Bezirke Podhajce, Buczacz, Horodenka, Sniatyn und Kossow. In der Bukowina: den Gerichtsbezirk Waschkoutz am Czeremosz und den politischen Bezirk Wiznitz.

II. Das nördliche engere Kriegsgebiet umfasst: in Galizien: den östlichen Teil von Ostgalizien bis einschliesslich der politischen Bezirke Radziechow, Zloczow, Zborow, des Gerichtsbezirkes Kossowa, oder politischen Bezirke Tarnopol, Trembowla, Czortkow, Zaleszczyki; die Bukowina mit Ausnahme des Gerichtsbezirkes Waschkoutz am Czeremosz und des politischen Bezirkes Wiznitz.

Die Vorgänge in Russland.

Ruhe in Petersburg.

Petersburg, 3. November. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Trotz der andauernden Gerüchte, die den 2. November als den Tag bezeichnet hatten, an dem eine bewaffnete Erhebung der Maximalisten stattfinden werde, ist der gestrige Tag in Petersburg und Umgebung ohne Zwischenfall verlaufen.

Die öffentliche Ordnung wurde nirgends gestört.

Drohende Einstellung des Bahnverkehrs.

Petersburg, 3. November. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

In der gestrigen Sitzung beschloss das Vorparlament, an die Regierung eine dringende Interpellation über die Lage im Donezbecken zu richten, wo die Kohlenerzeugung so rasch sinkt, dass die Einstellung des Verkehrs auf sämtlichen Eisenbahnstrecken droht.

Der neue finnische Landtag.

Helsingfors, 3. November. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Der neue Landtag hielt unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Baron Vreden seine erste Sitzung ab.

Zum Präsidenten wurde der Abgeordnete von Wiborg Lunson (Jungfinne) mit 67 gegen 37 Stimmen gewählt. Lunson hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, dass der Krieg die politische Verfassung Finnlands ernstlich erschüttert und das Land zu dem Entschluss gebracht habe, dass es sich selbst regieren müsse

Der 12. März Nationalfesttag,

Petersburg, 3. November. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur).

Die vorläufige Regierung genehmigte einen Gesetzentwurf, der den 12. März, den ersten Tag der russischen Revolution, als russischen Nationalfesttag anerkennt.

Graf Hertling vor dem Reichstag.

Berlin, 4. November. (KB.)

Wie das Wolffsche Bureau hört, wird Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Hertling nicht erst am 5. Dezember, sondern schon etwas zeitiger, am 22. November, Gelegenheit nehmen, sich im Reichstage einzuführen.

Es ist anzunehmen, dass die Dispositionen des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Wahlrechtsvorlage von diesem Termin abhängig gemacht werden.

Besuch Painlevés und Petains in England.

London, 3. November. (KB.)

(Reutermeldung.) Amtlich wird bekanntgegeben, dass Ministerpräsident Painlevé und General Petain nach kurzem Besuch in England wieder nach Frankreich zurückgekehrt sind.

Das neue spanische Kabinett.

Madrid, 3. November. (KB.)

(Reutermeldung.) Garcia Prieto hat das Kabinett gebildet mit Alvarado als Minister des Aeussern, Lacierva als Kriegsminister und Gimeno als Marineminister.

Madrid, 3. November. (KB.)

(Reutermeldung.) Da Alvarado zurückgetreten ist, hat Garcia Prieto das Ministerium des Aeussern übernommen.

Untergang eines britischen Wasserflugzeuges.

Haag, 4. November. (KB.)

Bei Vlissingen ist ein britisches Wasserflugzeug innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer gesunken.

Die Insassen sind gerettet.

Verschiedenes.

Allerseelen in Mexiko. Uns kommt es sonderbar vor, aber in Mexiko ist Allerseelen ein höchst vergnügtes Fest. Wie bei uns zu Himmelfahrt, Pfingsten oder Weihnachten bietet es die erwünschte Gelegenheit, sich in neuen Kleidern und neuem Putz bewundern zu lassen. Vor und auf dem Pantheon, wie man dort die Friedhöfe nennt, wogt eine bunte Menge und die Pfannkuchen- oder Limonadenverkäufer machen gute Geschäfte, leider auch die Läden, in denen das stark berauschende Nationalgetränk verkauft wird. Auf den Gräbern wird flott getrunken, und oft sind die „trauernden Hinterbliebenen" bekneipt. Daneben blüht eine eigentümliche Allerseelen-Industrie. Kleine Skelette aus Papier, Pappmache und Holz, die den Tod, den Papst, Könige, Damen usw. ganz im Stil der Totentänze darstellen, werden für ein paar Kupfermünzen verkauft. Auch sieht man ganze Leichenzüge mit Priestern, Särgen, Totengräbern und Gefolge aus Papier ausgeschnitten und auf Zigarrenkistendeckel geklebt. Sogar das Gebäck huldigt dem Tage. Dem Kuchen werden Totenköpflein eingeprägt und so heissen sie denn auch Pan de muerte (Totenbrot).

Amerikanische Heeresmusterung. In der englischen Fachzeitschrift „The Lancet" beschreibt ein amerikanischer Militärarzt die in den Vereinigten Staaten gebräuchliche Methode zur Feststellung der Diensttauglichkeit der Heerespflichtigen. In einem grossen Saal, der Raum für ein ganzes Bataillon fasst, befinden sich auf den Galterien 16 Militärärzte in zwei Gruppen von je acht. Jedem Arzt ist ein Schreiber zugeteilt und jeder Arzt hat seine ganz bestimmte, beschränkte Sonderaufgabe. Der angehende Rekrut händigt seine Einberufungspapiere, Untersuchungsformular usw. dem ersten Schreiber aus. Der erste Doktor wiegt den Mann und nimmt die Grössen- und Brustumfangsmasse. Der zweite Arzt untersucht Herz und Lungen; der dritte Haut- und Muskelbildung; der vierte gibt acht auf Plattfüsse und ähnliche Körperfehler, wie Krampfadern, Brüche usw.; der fünfte untersucht Nase, Kehlkopf und Zähne; der sechste prüft die Augen, und der siebente die Gehörorgane. Der achte Stabsarzt erhält dann die entsprechend ausgefüllten Untersuchungskarten zur letzten Begutachtung und verweist die Rekruten, über deren Diensttauglichkeit kein Zweifel mehr besteht, an den Sanitätsoffizier, der die Oberaufsicht hat und der die endgültige Entscheidung über Einstellung des Diensttauglichen in die Fusstruppen, die Kavallerie usw. trifft.

Wetterbericht vom 4. November 1917

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
3./11.	9 h abds.	754	9·0	6·0	windstill	ganz bew.	—
4./11.	7 h früh	753·5	8·0	4·5	"	ganz bew.	Regen
4./11.	2 h nchm.	754	8·7	8·4	"	ganz bew.	—

Witterung vom Nachmittag des 3. bis Mittag des 4. November: Bedeckt, ruhig, nachts Regen, kühler.

Prognose für den Abend des 4. bis Mittag des 5. November: Bewölkt, unfreundlich, regnerisch bei wenig veränderter Temperatur.

Lokalnachrichten.

Feierliche Gottesdienste zum Namensfest des Kaisers. Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Karl fand Sonntag, den 4. November l. J. um 9 Uhr vormittags in der Garnisonskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, dem als Vertreter des k. u. k. Militärkommandos Se. Exz. FML. v. Ostermuth, ferner Stadtkommandant Exz. FML. v. Zaleski, Exz. v. Nastopil, die GM. Laube und Baudirektor List, die Oberste Ambros und v. Grimm sowie zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der Garnison beiwohnten.

Zur selben Stunde wurde in der Kathedralkirche am Wawel durch den Fürstbischof Sapieha in Assistenz zahlreicher Geistlichkeit ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem die Spitzen aller hiesigen staatlichen und autonomen Behörden, militärische Abordnungen sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Es war erschienen: der Statthalter von Galizien Se. Exz. GO. Graf Huyn mit Gemahlin, dem Obersten Grafen Lamezan und dem Personaladjutanten Rittm. Grafen Schaffgotsch. Das Stadtpräsidium war durch die Vizepräsidenten Federowicz und Dr. Rolle vertreten. Der Gottesdienst endete mit dem „Te deum" und Absingen der Volkshymne.

Beflaggung wegen der Siege in Italien. Ueber Anordnung des Statthaltereipräsidiums, wendet sich das Stadtpräsidium an alle Hauseigentümer in Krakau mit der Aufforderung anlässlich des weiteren siegreichen Vordringens der verbündeten Armeen an der italienischen Front, am 4. und 5. ds. ihre Häuser mit Fahnen in Reichs-, National- und Stadtfarben schmücken zu wollen.

Kleine Chronik.

In Tripolis haben die Italiener durch türkische Truppen eine schwere Niederlage erlitten.

Militärisches.

Freiherr v. Conrad Kanzler des Maria Theresien-Ordens. Der Kaiser hat den Armeekommandanten Feldmarschall Freiherrn Conrad v. Hötzendorf, den gewesenen Chef des Generalstabes, zum Kanzler des Militär-Maria Theresien-Ordens ernannt. Die Funktion eines Ordenskanzlers war seit dem Bestand des Maria Theresien-Ordens, das ist seit der Schlacht bei Kolin im Jahre 1757, nicht immer besetzt. Der erste Ordenskanzler war Fürst Kaunitz, der letzte Freiherr von Fejervary. Feldmarschall von Conrad tritt durch seine Ernennung zum Kanzler in das Ordenskapitel, das statutengemäss nach jedem Feldzug Vorschläge wegen Ernennung von Ordensmitgliedern zu machen hat.

Erhöhung der Bereitschaftszulage. Mit dem 1. Oktober d. J. ist, wie Streffleurs Militärblatt meldet, folgende Gebührenänderung in Kraft getreten: Die Bereitschaftszulage wird neu bemessen: Für Gagisten der 11. und 10. Rangsklasse mit 3 Kronen 50 Heller, der 9. Rangsklasse mit 5 Kronen, der 8. und 7. Rangsklasse mit 5 Kronen 50 Heller, der 6. Rangsklasse mit 6 Kronen 50 Heller, der 5. Rangsklasse mit 8 Kronen, der 4. Rangsklasse mit 10 Kronen; für Offiziers(Militärbeamten)aspiranten mit 2 Kronen 50 Heller; für Offiziersstellvertreter mit 2 Kronen; für Gagisten ohne Rangsklasse mit 2 Kronen; für freiwillig weiterdienende Unteroffiziere des Aktivstandes (ausgenommen Offiziersstellvertreter) mit 1 Krone. Für Personen der 1. bis 3. Rangsklasse bleibt das Ausmass der Bereitschaftszulage unverändert. Für freiwillig weiterdienende Unteroffiziere des Aktivstandes (ausgenommen Offiziersstellvertreter) wird gleichzeitig die Feldzulage auf 2 Kronen täglich erhöht.

Theater, Literatur und Kunst.

Dr. Paul Weingarten, dessen für den 11. ds. angekündigte Konzert dem grössten Interesse begegnet, wird auch einige Stücke von Liszt zum Vortrag bringen, mit denen er durchschlagende Erfolge erzielt hat. Der Berliner „Reichsanzeiger" schreibt darüber: „Einen vollen Erfolg bedeutete der Klavierabend von Dr. Paul Weingarten im Bechstein-Saal. Der Künstler entlockte dem Flügel eine bestrickende Schönheit des Klanges und eine bewundernswerte Kraft und Fülle des Tones: wie Orgelklang brauste es daher und sang dann wieder in lieblichen, lockenden Melodien. Eine starke Persönlichkeit, ein fortreissendes Temperament waren am Werke bei der Wiedergabe von Liszts „Funérailles" und der XII. Ungarischen Rhapsodie." Aehnlich anerkennend äussert sich die „Kölnische Zeitung": „Wir gehen nicht fehl, wenn wir in dem Pianisten Dr. Paul Weingarten aus Wien einen Virtuosen grossen Stils sehen. Eminente Kraft, eine Technik, die allen Schwierigkeiten gewachsen ist, feuriges Temperament und ein Anschlag, der je nach Erfordernis bald eisern, bald weich klingen kann. Die selten gespielte H-moll-Ballade von Liszt war eine Bravourleistung ersten Ranges. In der Soirée de Vienne entfaltete Herr Weingarten einen wundervollen Anschlag und liess den gemächlichen Wiener Walzer erklingen, den der Norddeutsche einfach nicht nachahmen kann."

„Volk und Heer". Dreimal monatlich erscheinende Zeitschrift. Verantwortlicher Redakteur: A. Karl-Rückert. Heft 5. Anfang Oktober 1917. Das Flugwesen. Inhalt: "Unsere Flieger"; „Die Geschichte des Flugwesens"; "Der Ballon"; „Das Flugzeug"; „Das Drachenflugzeug"; „Das Flugzeug im Weltkriege"; „Flieger und Flugzeug im heutigen Kriege"; „Die Apparate"; „Der Erkundungsflug"; „Die Photographie im Dienste des Flugwesens"; „Das Radio-Einschiessen"; „Der Infanterieflieger"; „Bombenwürfe"; „Der Kampf in der Luft"; „Ein Fliegerduell in 4000 m Höhe"; „Volkswirtschaftlicher Anhang"; „Juristischer Briefkasten". Verlag Karl Harbauer. Wien—Leipzig. Preis 50 Heller.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(145. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten).

Er schritt auf und nieder und versuchte von neuem, sich gedanklich mit seinem Werke zu beschäftigen. Die Deduktion, dass der Egoismus ein Kind der Lüge sei, schien ihm nicht ganz richtig; man müsste denn alle Nützlichkeitsprinzipien als egoistische bewerten und sich auf den Standpunkt stellen, der den Kodex der objektiven Sittlichkeit einnimmt: dass jede egoistische Handlung den Wert der Wahrheit beeinträchtige. Aber das einzige Subjekt hat weder reinen Nutzen noch reinen Schaden von der Wahrheit; der Intellekt allein entscheidet darüber und kann auch zu einer Erkenntnis von der Schädlichkeit der Wahrheit führen. Dann bleibt nur das Verantwortungsgefühl als entscheidendes Regulativ übrig..

Reinhard hatte sich wieder an seinen Schreibtisch gesetzt, warf die Feder aber hin und stützte den Kopf in die Hand. Es war nichts mit seiner Philosophie. Sie war wie die Schlange, die sich in den Schwanz beisst... Er sann nach. Welche Antriebe hatten ihn zu der Arbeit geführt? — Das war leicht zu beantworten. Er hatte gehofft, sich die Seele freischreiben und mit Geist und Logik vor sich selbst entschuldigen zu können, was sein empirisches Ehrgefühl verwarf. Und hatte geglaubt, alles überkommene und anerzogene Empfinden aus seinem Leben ausschalten und selbst die Phantasie eindämmen zu können, und hatte das Resultat für befriedigend gehalten, weil es den Absichten seines Intellekts entsprach. Aber.. hatte er sich nun unterschätzt oder überschätzt? War der dunkel aus seinen tiefsten Tiefen aufdrängende schlichte Instinkt wertvoller als der Intellekt, mit dem er jenen hatte besiegen, unterdrücken, vernichten wollen? —

Eine Sentenz Nietzsches über die ewige Disharmonie des Daseins fiel ihm ein. Er stand auf, trat an die Bücherregale, suchte danach, fand sie nicht, stiess aber dafür auf anderes, was zu seiner Stimmung passte: auf die Analysierung der Wertskala der Wahrheit. Da las er folgenden Satz: 'Eine Frage scheint uns die Zunge zu beschweren und doch nicht laut werden zu wollen: ob man bewusst in der Unwahrheit bleiben könne? Oder, falls man dies müsse, ob da nicht der Tod vorzuziehen sei?'...

Reinhard schlug den Band wieder zu und stellte ihn in die Bücherreihen zurück. Zarathustra wurde zum Gefühlsprediger: einer philosophischen Erkenntnis zuliebe geht man nicht in den Tod. Da musste es anders kommen.

Er schaute auf die Uhr, die auf seinem Schreibtische stand. Es war Zeit, sich fertig zu machen. Er wollte sich von Käthe verabschieden und ging in ihr Schlafzimmer. Sie sass ganz vergnügt in ihrem Bette und spielte mit Lili eine Partie Sechsundsechzig.

„Willst du gehn?" fragte sie.

„Ja, mein Kind. Ich habe noch bei Brügge zu tun und wollte dann auf die japanische Botschaft. Wie ist dein Befinden?"

„Gottlob ausgezeichnet. Lili hilft mir die Zeit vertreiben. Geh ruhig. Wenn der Doktor kommt, bist du ja wieder da..."

Dieses Bild: die beiden Frauen bei dem kindlichen Kartenspiel auf dem Bett, in dem sein Kind in wenigen Stunden den ersten Atemzug tun würde, folgte ihm, als er das Zimmer verlassen wollte. Aber es war sehr seltsam: es war ihm kein Bild des Friedens. Auch kein Bild, das sich mit Natur und Wesen seiner Frau in Einklang bringen liess: der Einfluss Lilis drang vor und schien Besitz nehmen zu wollen von der Wochenstube... Er fühlte einen leisen Stich in der Herzgegend, wie öfters in Augenblicken physischen Unbehagens. Als er über die Schwelle des Zimmers schritt, war ihm, als scheide er aus der Familiengemeinschaft — ein Ueberflüssiger.

Er hielt die Türklinke in der Hand und schaute unwillkürlich noch einmal zurück. Käthe nickte ihm vom Bett aus freundlich zu. Lili sah ihn nicht an.

Er packte sein Manuskript zusammen: das hatte er Elisabeth versprochen. Aber die Hand zögerte. Er hatte gesagt, aus dieser Arbeit werde sie ihn näher kennen lernen. Das war falsch. Er nahm das Paket und trug es zum Kamin. Einen Augenblick stand er unbeweglich. Dann klärte sich das Düster auf seinem Gesicht. Er lächelte — und lächelte auch noch, als er das Manuskript auf die brennenden Holzscheite legte... Die Lüge verloderte... Die Flammen schlugen hell auf. Die einzelnen Blätter krümmten sich in der Hitze, die Schriftzeichen schienen glühend zu werden, die Funken sprühten. 'Nun kommst du mit leeren Händen zu Elisabeth', sagte er sich.

Dann fuhr er in einer Droschke zum Grafen Brügge.

Der Oberst begrüsste ihn etwas kühl.

(Fortsetzung folgt.)

5. November.

Vor drei Jahren.

Erfolgreiche Kämpfe auf Łysa Góra, bei Sambor, Jaroslau, im Stryjtale, bei Kuty und nördlich Czernowitz. — Grosse Gefangenenzahl und bedeutendes Kriegsmaterial erbeutet. — Sniatyn von uns wieder besetzt. — Erfolgreicher Angriff gegen die Serben südlich von Sabac. — Französischer Angriff bei Nieuport abgewiesen.

Vor zwei Jahren.

Der Ort Siemikowce wurde unter erbitterten Kämpfen besetzt; bei Komarow und Rafałówka günstig verlaufende Kämpfe. — Angriff und Besetzung des Berges Mici-Motika und mehrerer Grenzhöhen bei Trebinje. — Zurückdrängen der Serben bei Arilje, Cazak und über die Höhen des Gruzatales. — Heftige Angriffe der Italiener gegen den Brückenkopf von Görz wurden unter grossen Verlusten zurückgeworfen. — Zurückgewiesener Angriff der Franzosen bei Massiges.

Vor einem Jahre.

Erfolge auf der Donauinsel Dinu, dem rumänischen Ufer, westlich der Szurduk-Passtrasse und südöstlich des Roten-Turm-Passes. — Einnahme der Clabuceta- und einer zweiten hinteren Stellung südwestlich von Predeal nach besonders erbitterten Kämpfen. — Anhaltende Angriffe der Italiener im Raume von Jamiano brachen unter schwersten Feindesverlusten zusammen. — Heftige französische Angriffe im Sommegebiet wurden abgewiesen. Beschiessung von Reims.

Aufruf

zur Errichtung von Krieger-Genesungsheimen an der österreichischen Adriaküste.

Nach jahrelanger lastender Sorge geht es wie ein Aufatmen der Erleichterung durch Oesterreich. In Not und Tod getreu, stürmen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands Helden gegen den welschen Feind.

„Ein Treubruch, wie ihn die Weltgeschichte nicht sah", findet seine Rächer.

In diesen Stunden strahlender Hoffnung lasst uns der Tapferen gedenken, die für uns kämpfen und leiden! Wenn sie zurückkehren, müde und wund vom Kampfe, soll ihnen ein gastliches Heim bereitet sein an den Ufern des Meeres, das sie Oesterreich und seiner Zukunft erhielten, soll die Sonne des Landes, das ihren Sieg und ihre Schmerzen sah, ihnen Heilung bringen und Kraft für die Friedensarbeit der Heimat.

Jede kleinste Gabe ist ein Baustein an unserem Werke, ein bleibendes Denkmal dankbarer Hilfsbereitschaft zu errichten für des Vaterlandes Heldensöhne und Waffenbrüder.

Geldspenden bittet an die Administration des Blattes zu senden

Adria Kriegs-Hospiz.
Für das Präsidium:
Dr. von Hortenau m. p.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Vom 5. November.

Montag, 5. November: **Regisseur Al. Zelwerowicz:** „Ueber Sprachkultur". Anfang 5 Uhr nm.
Red. Kasim. Czapiński: „Nietzsche-Seminar".

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Anfang 7 Uhr abends.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Vom 5. November.

Montag, 5. November: **Prof. Dr. Kopera:** „Freskomalerei in Polen".

Beginn der Vorträge um 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau, Zielona 17. — Programm vom 2. bis einschliesslich 5. November. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Vor verschlossenen Toren.** Tragödie in drei Akten mit Ebba Thomsen in der Hauptrolle. — **Ein tolles Mädel.** Lustspiel in drei Akten. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.